sef: Stiftung Entwicklung und Frieden
Development and Peace Foundation

: Programmentwurf

Potsdamer Afrikagespräche 2026

Mehr Partnerschaft wagen?
Afrika und die Zukunft internationaler Zusammenarbeit

Stand: 05.11.2026

23.-24. November 2026
Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte, Potsdam

Konferenzsprachen
Deutsch/Englisch (mit Übersetzung)

Gefördert durch
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
LAND BRANDENBURG

Die Potsdamer Afrikagespräche werden gefördert durch finanzielle Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und unterstützt durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

Hintergrund

Partnerschaft gehört zu den meistverwendeten Begriffen der deutschen Afrikapolitik. Neu ist die Forderung danach allerdings nicht. Schon die von Willy Brandt geleitete Nord-Süd-Kommission plädierte dafür, internationale Zusammenarbeit nicht länger als Einbahnstraße zwischen Gebern und Empfängern zu verstehen, sondern als gemeinsame Verantwortung, getragen von gegenseitigen Interessen und fairer Mitgestaltung.

Heute steht diese Forderung wieder weit oben auf der politischen Tagesordnung: Mit dem Reformprozess des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der neuen entwicklungspolitischen Nord-Süd-Kommission (ENSK) rückt Partnerschaft ins Zentrum der Debatte darüber, wie Deutschland internationale Zusammenarbeit in einer veränderten Welt mitgestalten will.

Denn die Voraussetzungen dafür haben sich verschoben: Globale Machtverhältnisse verändern sich, internationale Kooperation steht stärker unter Druck, und Entwicklungszusammenarbeit muss politisch überzeugender begründet werden. Zugleich steigen die Erwartungen an Partnerschaft in einer Phase, in der finanzielle Spielräume enger werden. Afrikanische Regierungen, Institutionen, Unternehmen und zivilgesellschaftliche Akteure verfolgen eigene Prioritäten und Erwartungen. Wer langfristig glaubwürdig zusammenarbeiten will, muss Partnerschaft deshalb im Zuhören, Verhandeln und Handeln erkennbar machen.

Die Potsdamer Afrikagespräche 2026 bringen diese Debatten zusammen. Sie fragen, was Partnerschaft in einer veränderten Weltordnung bedeutet, wie die deutschen Reformprozesse aus Partnerperspektiven gelesen werden und was deutsche Akteure insbesondere in Politik und Wirtschaft verändern müssen, damit Zusammenarbeit mit afrikanischen Partnern auf gemeinsamen Interessen, Verlässlichkeit und gegenseitigem Nutzen beruht.

In Potsdam werden diese Fragen konkret. Denn ob Partnerschaft glaubwürdig wird, entscheidet sich nicht nur in Strategiepapieren oder internationalen Gremien. Sie zeigt sich dort, wo politische Entscheidungen, wirtschaftliche Interessen, gesellschaftliche Erwartungen und konkrete Zusammenarbeit aufeinandertreffen - auf Bundes- wie auf Landesebene, in entwicklungspolitischen Netzwerken ebenso wie im Mittelstand, in Hochschulen, Kammern und Kommunen.

Erster Konferenztag – 23. November 2026

09:00 Uhr **Ankommen und Registrierung**

09:30 Uhr **Begrüßung sef: & Land Brandenburg**

Moderation**:**
Nora Witt
Geschäftsführerin, Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)

Oliver Krauß, MdL (Landtag Nordrhein-Westfalen)
Vorstandsvorsitzender, Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)

Dr. Markus Niggemann
Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Energie, Klimaschutz und Europa, Land Brandenburg

---

Keynote I

Nord–Süd. Süd–Nord? Welche Richtung braucht internationale Zusammenarbeit?

Fast fünfzig Jahre nach dem Bericht der von Willy Brandt geleiteten Nord-Süd-Kommission ist die Idee der partnerschaftlichen Zusammenarbeit hochaktuell: Die neue Entwicklungspolitische Nord-Süd-Kommission soll dazu beitragen, Deutschlands Beziehungen zu Ländern des Globalen Südens unter veränderten globalen Bedingungen weiterzuentwickeln. Welche Aufgaben die Kommission übernehmen kann, welche Erwartungen mit ihr verbunden sind, und welche Bedeutung sie im Kontext sich wandelnder geopolitischer Verhältnisse haben kann, steht im Mittelpunkt der Keynote.

10:00 Uhr Input und Q&A:

Olaf Scholz, MdB
Bundeskanzler a.D., Ko-Vorsitzender der Entwicklungspolitischen Nord-Süd-Kommission (ENSK)

11:00 Uhr Kaffeepause

Lightning Talk & Panel I

Süd-Süd-Perspektiven auf Entwicklungspolitik im Wandel

Die Veränderung globaler Machtverhältnisse setzt internationale Kooperation unter Druck. Zugleich steigen die Erwartungen an Partnerschaften in einer Phase, in der finanzielle Spielräume in der Entwicklungspolitik enger werden. Welche Erwartungen haben Regierungen, Institutionen, Unternehmen und zivilgesellschaftliche Akteure des Globalen Südens an Entwicklungspolitik angesichts der sich wandelnden Rahmenbedingungen? Wie prägen Süd-Süd-Partnerschaften diese Erwartungen? Und welche Erkenntnisse können wir durch Süd-Süd-Perspektiven auf Entwicklungspolitik und die neue Nord-Süd-Kommission (ENSK) gewinnen?

Moderation:
Dr. Miriam Tekath
Wissenschaftliche Referentin, Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)

11:30 Uhr Diskussion und Q&A:

Dr. Philani Mthembu
Geschäftsführer, Institute for Global Dialogue

Dr. Anika Altaf
Geschäftsführerin, INCLUDE Knowledge Platform for Inclusive Development Policies

Chenayi Mutambasere
Geschäftsführerin, Africa Centre for Economic Justice

Dr. Henrik Maihack
Leiter des Sekretariats, Entwicklungspolitische Nord-Süd-Kommission (ENSK)

12:30 Uhr Mittagspause

Lightning Talks

Partnerschaften in Transformation: Visionen für eine zukunftsorientierte Entwicklungszusammenarbeit

Partnerschaften verändern sich im Zuge politischer Umbrüche und unterliegen zugleich gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen. So hat sich die Entwicklungszusammenarbeit mit der Zeit von ihrer Hilfsorientierung gelöst und vermehrt Partnerschaften auf Augenhöhe anvisiert. Doch wie können wir Partnerschaftlichkeit in politischen, finanziellen und digitalen Transformationsprozessen neu und nachhaltig gestalten? Wie reagiert Entwicklungszusammenarbeit auf sich verändernde Formen der Partnerschaftlichkeit? Die Lightning Talks bieten Raum für Reflexion und Diskussion von zukunftsorientierter Partnerschaftlichkeit.

Moderation:
Nora Witt
Geschäftsführerin, Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)

13:45 Uhr Input und Q&A:

Ottilia Anna Maunganidze
Leitung Spezialprojekte, Institute for Security Studies

&

Prof. Dr. Christof Hartmann
Direktor des Instituts für Entwicklung und Frieden (INEF),
Universität Duisburg-Essen

14:45 Uhr Kaffee & Kuchen

Panel II

Von Reform zu Partnerschaft: Was bedeutet Partnerschaft in Zeiten knapper werdender Spielräume?

Der aktuelle BMZ-Reformprozess setzt den politischen Rahmen für eine neue, partnerschaftlichere Entwicklungspolitik. Gleichzeitig werden die finanziellen Spielräume immer enger. Doch wie bleibt Entwicklungszusammenarbeit partnerschaftlich, wenn sie zugleich strategischer und fokussierter werden soll? Welche Rolle spielt dabei trianguläre Kooperation? Und wie wird die Neuausrichtung aus Partnerperspektiven gelesen?

Moderation:
Ingo Nordmann-Mohn
Wissenschaftlicher Referent, Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)

15:15 Uhr Diskussionsrunde:

Dr. Monde Muyangwa
Stellvertretende Verwaltungsleitung a.D., USAID Africa Bureau

Prof. Dr. Matthias Rompel
Abteilungsleiter für Ostafrika und das Horn von Afrika, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

Dr. Nadine Piefer-Söyler
Teamleitung Development Co-operation Directorate, Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)

Prof. Dr. Anna-Katharina Hornidge
Direktorin des German Institute of Development and Sustainability (IDOS)

Tagesabschluss

16:30 Uhr Ausblick auf den zweiten Konferenztag, Umtrunk und Netzwerken

17:30 Uhr Besuch des Brandenburger Landtags (nur für alle dafür Angemeldeten)

Zweiter Konferenztag – 24. November 2026

09:15 Uhr Registrierung

Keynote II

Politische Perspektiven auf den Wandel von Partnerschaftlichkeit

Der Wandel von Partnerschaftlichkeit in der deutschen Entwicklungspolitik ist auch für diplomatische Beziehungen relevant. Welche Veränderungen ergeben sich für die internationale Zusammenarbeit unter der Prämisse der Partnerschaftlichkeit?

Inhaltliche Einstimmung und Moderation:
Prof. Dr. Christof Hartmann
Direktor des Instituts für Entwicklung und Frieden (INEF),
Universität Duisburg-Essen

09:30 Uhr Input und Q&A:

I.E. Winnie Natala Chibesakunda
Botschafterin der Republik Sambia in der Bundesrepublik Deutschland

10:30 Uhr Kaffeepause

Panel III

Mehr als Handel? Was Unternehmen zu Partnern macht

Wirtschaftliche Zusammenarbeit gewinnt in der deutschen Afrikapolitik an Bedeutung, doch zwischen politischen Erwartungen und unternehmerischer Praxis klafft häufig eine Lücke. Welche Chancen sehen Unternehmen in der Zusammenarbeit mit afrikanischen Partnern? Welche Hindernisse stehen Investitionen und Kooperationen im Weg? Unter welchen Bedingungen entstehen langfristige Partnerschaften? Das Panel diskutiert, was Unternehmen zu glaubwürdigen Partnern macht, wie wirtschaftliche Partnerschaft auf dem afrikanischen Kontinent gestaltet wird und was sich auf deutscher Seite verändern muss – in Geschäftsmodellen, in Risikobereitschaft, und in der Zusammenarbeit mit afrikanischen Partnern und Partnerstaaten.

Moderation:
Dr. Miriam Tekath
Wissenschaftliche Referentin Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)

11:00 Uhr Input und Q&A:

Wiebke Polomka
Senior Managerin für das Südliche Afrika, Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft (AV)

Ndiarka Mbodji
Founder & CEO Kowry Energy Services UG

Hans-Dieter Allgaier
Vertreter der Berufsbildungspartnerschaft Sansibar-Ausbildungsverbund Teltow (AVT)

Politischer Ausblick und Verabschiedung

Ein kurzer politischer Ausblick bündelt die Linien der Potsdamer Afrikagespräche: Welchen Beitrag können die Bundesländer leisten? Was folgt aus der BMZ-Reform? Welche Schritte sind entscheidend, damit Partnerschaften mit afrikanischen Akteuren glaubwürdiger und tragfähiger werden?

12:30 Uhr **Brandenburgs Beitrag zur Gestaltung von globaler Verantwortung und Partnerschaftlichkeit**

Johannes Funke, MdL (Landtag Brandenburg)
Vorsitzender des Ausschusses für Europaangelegenheiten und Entwicklungspolitik

12:45 Uhr **Von der Debatte zum Handeln**

Philipp Knill
Leiter Unterabteilung Afrika, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

13:00 Uhr Abschlussimbiss